



# Die Bahnen



## ***Panda-Rapper Cro auf Söldens Pisten***

*Vor seinem umjubelten Konzert am Giggijoch genoss  
der angesagte deutsche Musiker den Hotspot der Alpen.*

# ELECTRICMOUNTAIN

ÖTZTAL SÖLDEN FESTIVAL 01.12.12-05.04.13

**THE DISCO BOYS** 22.02.13\*

**LEXY & K-PAUL live** 15.03.13\*

**TUBE & BERGER, JULIETA  
WILD CULTURE** 02.04.13\*

**AKA AKA, WILD CULTURE** 03.04.13\*

**HARDWELL** 04.04.13\*

**NICKY ROMERO** 05.04.13  
20.00 Uhr

**Funzone GIGGIJOCH 2.282 m**

**\*13.00 – 16.30 UHR**

electric-mountain-festival.com



Editorial

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Zuerst an der absoluten Spitze und plötzlich am Weg nach unten: Es gibt in der Wirtschaftsgeschichte viele Beispiele ehemaliger Branchenführer, die sich ihrer vermeintlichen Überlegenheit zu sicher waren. Sony galt einst als der unumstrittene Gigant der Unterhaltungselektronik, heute besitzen seine Aktien „Ramsch“-Status. Nokia, noch vor wenigen Jahren weltweiter Marktführer in Sachen Mobiltelefonie, muss heute um seine wirtschaftliche Zukunft kämpfen. Diese Beispiele sind Fingerzeige für jedes Unternehmen. Die Bergbahnen Sölden zählen – bei aller Bescheidenheit – zu den führenden Seilbahnunternehmen Tirols. Aber auch dieser Status muss täglich aufs Neue hart erarbeitet werden. Und er will abgesichert sein, vor allem durch Disziplin. Dienstleistungsqualität,

Kosteneffizienz und letztlich auch die Umsatzentwicklung verlangen unsere ständige und kritische Aufmerksamkeit. Dieser Konsequenz folgend ist auch der verstärkte Schulterschluss unserer drei Unternehmen geschuldet. Wir sind zwar bisher stets unter dem Dach der Bergbahnen Sölden gemeinsam aufgetreten, aber nach innen hin bestand durchaus noch Bedarf an Abstimmung und Optimierung. Diesen Weg gehen wir nun sehr entschlossen. Ich bin überzeugt davon, dass das Beschreiben dieses Weges für die Bergbahnen Sölden ebenso entscheidend ist wie die zahlreichen infrastrukturellen Neuerungen der vergangenen Jahre. Er macht uns fit für zukünftige Herausforderungen, zu denen auch der Zusammenschluss der beiden Gletscherskigebiete des Ötztals und Pitztals zählt. Diese „innere“

Entwicklung schreitet gut voran und ist für das Unternehmen erfreulich. Ebenso wie die Erfolgsgeschichte der AREA 47, an der die Bergbahnen Sölden ja maßgeblich beteiligt sind. Hier hat sich gezeigt, dass sich mit einem innovativen Konzept unser Erfolg im Winter auch auf den Sommer umlegen lässt. Wenn wir diesen Innovationsgeist wach halten, wird er uns auch in unserer Kernkompetenz Skierlebnis weiterhin wertvolle Dienste leisten.

Wir wünschen Ihnen in den nächsten Monaten eine erfolgreiche Saison und alles Gute für das kommende Jahr.

**Jakob Falkner und Walter Siegele**  
Geschäftsführer der  
Bergbahnen Sölden

### Die Bahnen Inhalt



04

#### Therme als Vorzeigebetrieb

Der AQUA DOME, um knapp 20 Millionen Euro erweitert, besticht mit neuen Highlights.



06

#### Moderne Klänge am Berg

DJs und Live-Acts beim Electric Mountain Festival, dazu das Sensationsgastspiel von Deutsch-Rapper CRO.



10

#### Erfolgreicher Saisonauftakt

Dem Wetter zum Trotz erlebte der Skirennzirkus eine fulminante Eröffnung am Rettenbachgletscher in Sölden.



12

#### Im Fokus der Kameras

Immer mehr TV-Stationen nutzen das Sölde Skigebiet als Drehort für ihre Sendungen.



14

#### Die mit dem Schnee tanzen

Wenn die Wintersportler den Berg verlassen, nehmen die Pistenpflieger ihre Arbeit auf.



16

#### Einst & Heute

Im Fotoarchiv der Bergbahnen Sölden liegen wahre Schätze, ein Rückblick auf die „Oldtimer“ der Piste.



18

#### Winter das ganze Jahr

Seine Liebe zum Schnee kann der Oetzer Alex Stecher im SNOW DOME Bispingen 365 Tage im Jahr ausleben.



20

#### Virtueller Pistenspaß

Zum guten Ton beim Skifahren gehören die passenden Programme auf dem Smartphone.



21

#### Bode Miller traut sich was

Der US-Skistar ist nunmehr zwar vergeben, dank eines neuen Kalenders kann sich aber jeder Bode ins Haus holen.



22

#### Im Verbund

Das Angebot der Bergbahnen Sölden ist im Rahmen mehrerer Kartenverbände erlebbar.



23

#### Events Winter 2013

Der April hat's in sich: Von Hannibal über Wein am Berg bis zum Gletscherfestival.

Die Bahnen – Journal der Bergbahnen Sölden / Ausgabe 11  
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Bergbahnen Sölden  
Redaktionsleitung: Mag. Jakob Falkner // Konzept und Redaktion:  
Polak Mediaservice, Imst // Layout: WEST Werbeagentur, Landeck //  
Druck: Buchdruckerei Lustenau

Anschrift Herausgeber Ötztaler Gletscherbahn GmbH & Co KG, Dorfstraße 115,  
A-6450 SÖLDEN, Tel. +43 (0) 5254 508 - 0, Fax +43 (0) 5254 508 - 120,  
bergbahnen@soelden.com, www.soelden.com, UID: ATU32844009, FN 21369a



## 20 Millionen Euro Investition AQUA DOME beeindruckt mit neuen Highlights

60 zusätzliche 4-Sterne-Superior-Zimmer, ein innovativer Premium-Spa-Bereich exklusiv für Hotelgäste, eine um rund 500 Quadratmeter erweiterte Seminarfläche mit State-of-the-Art-Seminartechnik und ein Rundum-Facelift für das bestehende Haus: Der AQUA DOME Tirol Therme Längenfeld festigt dank rund 20 Mio. Euro Investment seine Position als Tirols Thermenresort Nummer 1.



*Kraft der Gegensätze im SPA 3000  
Während die Bergfeuer-Sauna (o.)  
perfekte Aussichten auf die Öztaler  
Bergwelt eröffnet, lädt die Moos-  
gumpe (re.) zum entspannten  
Baden ein. Die neuen Zimmer (u.)  
sind durch natürliche Materialien  
und eine klare Formen-  
sprache geprägt.*

Fast 20 Millionen Euro hat das Investorenkonsortium rund um die Raiffeisenlandesbank Tirol, die Bergbahnen Sölden, die VAMED, die Raiffeisenlandesbank OÖ, die Firma Ortner, Raiffeisenbanken im Bezirk Imst und die Gemeinde Längenfeld für die Erweiterung und den Ausbau des AQUA DOME in die Hand genommen. Der weltweit führende Gesundheitsdienstleister VAMED hat die Erweiterung geplant und als Totalunternehmer in nur 15 Monaten Bauzeit umgesetzt. Das beeindruckende Ergebnis: Ein neuer Hotelbereich mit 54 Doppelzimmern und sechs Familiensuiten, ein ebenfalls neu errichteter 2.000 Quadratmeter großer Spa-Bereich exklusiv für Hotelgäste und rund 20 Tagesgäste, sowie ein um 500 Quadratmeter erweiterter und mit State-of-the-Art technischen Möglichkeiten ausgestatteter Tagungsbereich mit nunmehr gesamt 900 Quadratmetern Fläche. Ein Teil der Gesamtinvestition wurde für ein Facelift der bestehenden Zimmer, die Neugestaltung der Hotelloobby, die Schaffung eines Kinderbereiches im Hotel und einer Erweiterung des Hotelrestaurants aufgewendet. Rund 70 % der Aufträge, das entspricht einem Auftragsvolumen von 13,6 Millionen Euro, wurden an Unternehmen aus Tirol vergeben. Davon wiederum 38 % – das entspricht 5,1 Millionen – an Unternehmen aus dem Ötztal. Ein Viertel der Wertschöpfung wurde somit unmittelbar im Ötztal erzielt.

„SPA 3000“: Exklusives Angebot speziell für Hotelgäste

Vor allem das Premium-Spa für Hotelgäste, das am Dach des bestehenden Thermengebäudes wie ein Gebirgsgrat in den Himmel ragt, trägt wesentlich zum jüngsten Qualitätsimpuls bei. Das innovative SPA 3000 ist für Hotelgäste reserviert und erstreckt sich über zwei Ebenen und insgesamt 2.000 Quadratmeter. Ein limitiertes Kontingent von rund 20 Tageskarten ermöglicht es auch Tagesgästen, die exklusive Entspannungsvielfalt zu erleben (siehe Kasten).

Leitbetrieb für das Ötztal

Jakob Falkner, Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden und AQUA DOME-Gesellschafter, hebt die Bedeutung der Tirol Therme Längenfeld für das Ötztal hervor: „Mit der Errichtung des AQUA DOME wurde ein tolles Ganz-Jahres-Angebot für das Ötztal und Tirol geschaffen. Die einzige echte Therme Tirols stellt einen zusätzlichen USP für Längenfeld und das Ötztal dar und hat der gesamten Region einen wichtigen wirtschaftlichen Impuls gegeben. Mit dem Investitionsschub bereits nach nur acht Jahren beginnt das nächste Kapitel in der Erfolgsgeschichte AQUA DOME. Ich danke dem ganzen Mitarbeiter-Team rund um Bärbel Frey für seinen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Tourismus in unserer Region und wünsche uns allen für die Zukunft viele weitere gemeinsame Erfolge.“

### Innovativ gestaltetes Spa-Angebot

Inszeniert werden im neuen SPA 3000 natürliche, regionale Ressourcen in all ihren Facetten – allen voran das Längenfelder Thermenwasser, aber auch typische Ötztaler und Tiroler Kräuter und Mineralien. Freuen darf man sich auf die **Alpenkräutersauna**, das **Kräuterpackungsbad** oder die **Moosgumpe**, ein mit echten Moospflanzen dekoriertes Entspannungsbad. Besucher des **Kristallbades** genießen Salzpeelings und inhalieren gleichzeitig Mineralien- und Spurenelemente. Im **Schweberraum** lässt es sich trefflich in den Schlaf entschweben und Salz inhalieren. Ganz oben auf dem Dach eröffnen die **Bergfeuer-Sauna** und unterschiedlich gestaltete Ruheräume perfekte Aussichten auf das Ötztaler Bergpanorama. Absolutes Highlight sind die **Paarwannen mit Längenfelder Thermalwasser** direkt unter den spektakulären Dachschrägen des SPA 3000. Wer nicht im Hotel wohnt, kann dieses neue Angebot auch als Tagesgast erleben. 20 Tageskarten sind reserviert für externe Gäste, eine Karte kostet 95,- Euro.



# Sölden, Sound und Lifestyle

## Das Electric Mountain Festival 2012/13

**Hochkarätige DJ- und Live-Acts in alpiner Kulisse erleben – Sölden macht's möglich! Bereits zum zweiten Mal lädt das Electric Mountain Festival zum tanzbaren Partymarathon in der Funzone am Giggijoch. Mit einem innovativen Eventkonzept auf 2.282 Metern verwandelt sich das Ötztal von 01.12.2012-05.04.2013 erneut in den musikalischen Hotspot der Gäste von morgen.**

Nach der fulminanten Premiere mit Superstar David Guetta und DJ Antoine im Vorjahr beweist Sölden mit der Fortsetzung des Electric Mountain Festivals einmal mehr sein Gespür für Sport und Unterhaltung – 2013 mit einem noch umfangreicheren Programm: Der Startschuss zum Konzertmarathon der Extraklasse fiel bereits Anfang Dezember mit House-Pionier Tom Novy live on Decks. Monatliche Electric Mountain Events mit den Top-Acts Cro, Klangkarussell, The Disco Boys und Lexy & K-Paul im Jänner, Februar und März ergänzen die eigentliche Festival Woche vom 02. bis 05. April 2013.

### Cool, trendy – Sölden!

Die musikalische Ausrichtung des Electric Mountain Festivals ist Teil einer größeren touristischen Agenda, die Sölden seit Jahren konsequent verfolgt. Sie lautet: Den Winter- und Skitourismus auch für ein jungliches

Publikum wieder spannend zu machen. Und damit für die Gäste von morgen. Mit elektronischer Musik steht die derzeit wohl prägendste Musikrichtung der Jugendkultur im Fokus des Ötztaler Festivals. Innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich die anfangs von vielen Seiten belächelte Kunstgattung zur Trendmusik der jungen Generation entwickelt. Zahlreiche internationale Musik-Festivals mit bis zu 150.000 Besuchern an einem Wochenende zeugen von der Strahlkraft dieses Genres.

### Heiße Beats am Partyberg

Und Grund zu strahlen gibt es für alle Freunde elektronischer Tanzmusik beim Electric Mountain Festival am laufenden Band: Nach den Auftaktevnts mit DJ Tom Novy und Klangkarussell, dem Erfolgsprojekt der Salzburger Produzenten Adrian Held und Tobias Rieser, versprechen auch die Termine drei und vier des Electric Mountain Festivals Feierlaune auf höchstem Niveau: Deutschlands House-Klassiker The Disco Boys sorgen am Freitag, 22. Februar, mit Hitsingles wie „For You“ oder „Around the World“ für Bewegung auf dem Dancefloor, bevor Lexy & K-Paul die

alpine Funzone am Freitag, 15. März, mit knarzendem Technoelectro zum Kochen bringen.

### Festival Week von 02.-05. April 2013

Ein weiterer Höhepunkt des Söldner Beat-Marathons steht in der ersten Woche im April ins House. Zum Ausklang der Wintersaison dreht die Electric Mountain Festival Week noch einmal ordentlich an den Reglern am Giggijoch: Die Oberländer Lokalmatadore Beats4Education (02./03. April) sowie Electro-Ikone DJ Hardwell mit seinen Dancefloor-Hits „Cobra“ und „Zero 76“ (04. April) feiern gemeinsam mit Fans und Freunden am Beat der Zeit. House-Newcomer Nicky Romero, der bereits mit „Mr. DJ“ David Guetta produziert hat, verwandelt das Giggijoch am Freitag, 05. April, noch einmal zum „place to be“ für alle Freunde der elektronischen Tanzmusik. Ambitionierte Nachwuchs-DJs haben außerdem die Möglichkeit, ihr Können beim EMF DJ-Contest unter Beweis zu stellen. Einfach auf der Festival-Homepage anmelden, einen eigenen Electric Mountain Festival-Mix hochladen und mit etwas Glück einen Live-Auftritt beim EMF 2013 gewinnen!

Alle Infos unter:

[www.electrimountainfestival.com](http://www.electrimountainfestival.com)

## Timetable

01.12.2012

**Tom Novy**

30.12.2012

**Cro live**

18.01.2013

**Klangkarussell**

22.02.2013

**The Disco Boys**

15.03.2013

**Lexy & K-Paul**

02./03.04.2013

**B4E & Friends**

04.04.2013

**Hardwell**

05.04.2013

**Nicky Romero**

## Exklusive Bühne für starke Beats

**Neben dem hochkarätigen Line-up sorgt vor allem auch die Location des Söldner Electric Mountain Festivals für musikalische und veranstaltungstechnische Höhenflüge: Auf 2.282 Metern entsteht in der Funzone am Giggijoch das wohl höchste DJ-Pult der Welt!**

Während Fans und Gäste vor allem die einmaligen Aussichten beim Electric Mountain Festival am Giggijoch genießen, schätzen Veranstalter und Logistiker die ideale Infrastruktur des Söldner Hausbergs. „Die Funzone am Giggijoch hat sich bereits bei den bisherigen Veranstaltungen als perfekte Location präsentiert. Die Förderkapazität der Giggijochbahn von 2.800 Personen pro Stunde ermöglicht uns, wie auch im täglichen Skibetrieb, eine reibungslose Navigation der Besucherströme. Die wöchentlichen Live-Konzerte, die wir bisher am Giggijoch hatten, bringen weitere wichtige Erfahrungswerte in

Sachen Eventabwicklung. Insgesamt sind wir bestens gerüstet für das Electric Mountain Festival“, erklärt Christoph Nösig, Abteilung Marketing der Bergbahnen Sölden. Nach der Auffahrt mit der wettersicheren Einseilumlaufbahn wählen EMF-Besucher am Giggijoch aus einem gewohnt breiten gastronomischen Angebot: Auf zwei Etagen sowie in einem eigenen VIP-Wirtshaus verwöhnt das SB-Restaurant direkt bei der Bergstation mit stärkenden Schmankerln sowie dem ein oder anderen guten Tropfen. Beste Voraussetzungen also für intensive Partystunden in der Söldner Funzone.



## „Elektronische Musik ist der neue Rock & Pop“

**Matthias Klingler ist Inhaber der Booking- und Künstleragentur MAK Management. Mit Veranstaltungen wie dem David-Guetta-Open-Air 2011 in Innsbruck, dem Beatpatrol Festival in St. Pölten oder dem Management von Superstar DJ Antoine prägt die Agentur mit Sitz in Hall in Tirol die Veranstaltungsszene im Bereich der elektronischen Musik seit Jahren entscheidend mit. Welche Entwicklungen und Potentiale in der Szene zu beobachten sind, erzählt uns der Künstlervermittler des Electric Mountain Festivals 2013 hier.**

*Elektronische Musik boomt. Wie würden Sie als Szenekenner die Entwicklungen im Bereich der elektronischen Musik in den letzten Jahren beschreiben?*

Da lässt sich klar sagen, dass diese Art von Musik in den letzten Jahren global extrem durchgegriffen hat und es jetzt vor allem ein sehr großes Netzwerk von elektronischer Musik gibt. Da ist eine gesellschaftliche Akzeptanz da, die einfach unglaublich ist! Vor allem in Amerika kooperieren im Prinzip alle großen Künstler, sei es Lenny Kravitz, Rihanna oder auch U2, mit elektronischen Produzenten. Der eigentliche Wegbereiter des Ganzen war David Guetta, der begonnen hat, mit den großen Stars zu arbeiten, was auch ein enormes Update für die Pop-Musik bedeutet hat. Und so erleben wir jetzt, dass elektronisch produzierte Musik mittlerweile in gleiche Größenordnungen wie Rock und Pop aufsteigt.

*Was bedeutet das für den Veranstaltungs- und Eventbereich?*

Das bedeutet, dass wir einfach mit einer neuen Musiksparte konfrontiert sind. Eine Sparte, deren Grenzen verschwimmen, die sich etwa im Konzertbereich immer mehr „klassischen“ Rock- und Popveranstaltungen annähert. Das heißt, dass die Acts nicht mehr um ein Uhr Früh beginnen, sondern wie andere Konzerte auch in den Abend-

stunden stattfinden. Und auch das Publikum vermischt sich. Die Trends kommen nach wie vor von den Jungen, einer Generation, die mit elektronisch produzierter Musik groß geworden ist. Aber sie spricht eben auch andere Altersschichten an.

*Wodurch ist der „Lifestyle“ der Szene gekennzeichnet, was macht die Faszination dieser Musikrichtung aus?*

Ich glaube, ein Grund für den aktuellen Höhenflug liegt definitiv darin, dass elektronische Musik einfach gute Laune verbreitet! Wir leben in einer stressigen, schnelllebigen Zeit und die Leute wollen gern auch einfach einmal abschalten – sich knackige Beats anhören und einfach eine gute Zeit haben.

*Gibt es Besonderheiten, die das Eventkonzept des Electric Mountain Festivals aus Ihrer Sicht auszeichnen?*

Was in Sölden das Besondere ist und was ich sehr interessant finde, ist, dass man auf Nachhaltigkeit setzt: Eine eigene Marke zu kreieren und diese nach und nach aufzubauen. Wir haben eben nicht nur eine Veranstaltung, sondern wir haben jeden Monat mindestens ein Electric-Mountain-Event, mit dem Hauptaugenmerk auf die Festival-Woche zum Saisonabschluss. Veranstaltungen gibt es in so gut wie jedem Wintersportort, aber diese Nachhaltigkeit



baut meiner Meinung nach kein anderes Skigebiet so auf.

*Wie sehen Sie das Potential einer Verknüpfung von Wintersport und Musik/Entertainment, wie sie Sölden anstrebt?*

Wenn man an den Lifestyle der Szene denkt – den verkörpert Sölden ganz klar. Es ist „fresh“ und jung gestaltet, etwa auch die Lokale vor Ort setzen Trends. Und neben dem Musikerlebnis steht natürlich auch das Skifahren im Mittelpunkt – das junge Publikum ist ein sportliches Publikum. Von dem her sehe ich ein riesiges Potential für die Marke Electric Mountain. Ziel ist es, einen so großen Wiedererkennungswert aufzubauen, dass das Festival an sich schon für Qualität bürgt und zum Begriff wird. Dass die großen Namen der Künstler sogar etwas in den Hintergrund treten und Besucher bereit sind, auch weite Wege zum EMF auf sich zu nehmen. Das braucht natürlich auch Zeit, das Electric Mountain Festival ist eine noch junge Marke.

*Stichwort „weite Wege“: Ausgehend von Besucherzahlen internationaler Festivals scheinen Fans elektronischer Musikevents eine durchaus große Reisefreudigkeit an den Tag zu legen – eine Chance auch für den Wintertourismus?*

Das kann man absolut sagen. Zu den großen Sommerfestivals, wie etwa Glastonbury in Großbritannien oder Tomorrowland in Belgien, fahren Leute aus der ganzen Welt. Das heißt, sie verfügen natürlich auch über das entsprechende Budget. Und die Gegebenheiten in Sölden weisen eindeutig Festivalcharakter auf – eben im Winter: Die Hauptacts finden oben am Berg, am Giggijoch statt, und am Abend heißt es dann weiterziehen zum Feiern in den Lokalen und Clubs. Das heißt, die Leute gehen bestimmt nicht nach Hause. Die wollen feiern – in Sölden!

© Matthias Klingler

Alles „easy“ zum Jahresausklang:

## Cro live in Sölden



**Er ist eines der ganz großen YouTube-Phänomene des Jahres und gilt als „die Zukunft von Deutschrap“ (© Jan Delay). Ein Konzerthighlight der besonderen Art zelebrierte Cro, der Rapper mit der Pandamaske, am vorletzten Tag des Jahres 2012 und zum Abschluss seines Skiurlaubs in Sölden gemeinsam mit 4.100 winterfesten Fans und Besuchern am Partyberg Giggijoch.**

**D**ass es sich bei Carlo Waibel, alias Cro, um einen der aktuell angesagtesten deutschen Rap- und Pop-Acts handelt, zeigte sich am Sonntag, 30. Dezember 2012, bereits in den frühen Abendstunden: Ab 18.00 Uhr tummelten sich vorfreudige Konzertbesucher (Dresscode: Skibekleidung, dicke Anoraks, Wollmützen und Pandamasken!) in der Funzone am Söldner Giggijoch, um auf 2.282 Metern gemeinsam in Richtung Jahreswechsel zu grooven.

**Rap, Pop und viel gute Laune**

Und die Erwartungen der „Cro-Maniacs“ sollten nicht enttäuscht werden: Im Anschluss an das Vorprogramm der deutschen Hiphop-Formation Sam rappete sich Chartstürmer Cro eineinhalb Stunden lang mit einem professionellen Auftritt, gefühlvollen Songtexten und jeder Menge guter Laune in

die Herzen des Söldner Publikums. Und das in einer Location, die sichtlich nicht nur beim Publikum bleibende Eindrücke hinterlässt: „Die Kulisse ist der Wahnsinn! So schön hat unsere Musik noch nie geklungen – das muss an der Luft hier in Sölden liegen!“, verkündete Cro live on stage. Neben heißen Beats und wärmenden Worten sorgte Cro persönlich für das Wohlbefinden seiner winterfesten Fans: Aufforderungen zu „Gruppenumarmungen“ sowie im Publikum verteilte Schals heizten die Stimmung in der alpinen Funzone zusätzlich an. Spätestens mit den Auftaktakkorden von Cro Charthit „Easy“ waren Wetter und Temperaturen am Giggijoch in Sölden ohnehin vergessen: Tausende textsichere Kehlsänger sangen gemeinsam mit dem Kultrapper in Richtung neues Jahr, bevor ein spektakuläres Feuerwerk den Ausklang der Konzertsaison 2012 einläutete.

**Wings for life – gemeinsam für den guten Zweck**

Neben dem reibungslosen Ablauf und einem gelungenem Open-Air-Event freuen sich die Veranstalter Bergbahnen Sölden und Ötztal Tourismus besonders über den Charity-Erfolg von Cro live in Sölden: Pro Konzertbesucher geht ein Euro zugunsten der Stiftung Wings for life, einer Initiative von Motocross-Weltmeister Heinz Kinigadner und Red-Bull-Gründer Dietrich Mateschitz. Die private Stiftung für Rückenmarksforschung hat sich das ambitionierte Ziel gesetzt, Querschnittslähmung zu heilen. Insgesamt € 4.100 fließen nun als Spendenerlös vom Söldner Konzerthighlight in die weltweit aussichtsreichsten Forschungsprojekte zur Heilung des verletzten Rückenmarks. Ein Erfolg, der vor allem dem Publikum in Sölden zu verdanken ist: Jeder einzelne Konzertbesucher hat seinen Beitrag für den guten Zweck geleistet.

© Rudi Wyhidal

# Weltcup-Auftakt 2012: Mission erfüllt!

Neuschnee, Nebel, Naturgewalt pur: Der FIS-Weltcupauftakt in Sölden Ende Oktober hatte es in sich. Dass die beiden Riesentorläufe trotz anhaltender Wetterkapriolen erfolgreich durchgeführt werden konnten, ist auch dem großen Einsatz der Mannschaft unter Pistenchef Isidor Grüner zu verdanken.

Alle Jahre wieder fiebert der internationale Skizirkus seiner Saisonpremiere am Rettenbachferner entgegen. Für die „Bühne“ der Skistars zeichnete am 27. und 28. Oktober 2012 zum 3. Mal in Folge Isidor Grüner als offizieller Pistenchef verantwortlich. Damit sich Ted Ligety, Tina Maze & Co. mit ihren Hightech-Brettern, die die Welt bedeuten, zum großen Auftritt vor Publikum und TV-Kameras katapultieren konnten, hatte Grüner aber schon lange vorher alle Hände

voll zu tun. Bereits bei den Vorbereitungen stand ihm ein engagiertes Team zur Seite, um die gesamte Rennpiste von der Start- bis zur Ziellinie in perfekten Zustand zu bringen: „Von den ersten Aufbauarbeiten Anfang Oktober bis zum Aufräumen nach dem Event sind wir im Dauereinsatz, um einen gelungenen Weltcupauftakt zu ermöglichen. Der Skiclub Sölden, die Gemeinde, der Tourismusverband und die Bergbahnen Sölden ziehen da an einem Strang!“

## Feste Grundlage

Zunächst werden die Maschinen der Bergbahnen Sölden aufgefahren, um die Grundpräparierung der Fläche zu gewährleisten. Isidor Grüner blickt zurück: „Nach dem Sommer ist die Schneelage meist ja etwas dürrig, weshalb mit den Pistenbullys eine Ausgleichsschicht über die Rennpiste geschoben wird. Jede Nacht, die sich temperaturmäßig dazu eignet, nützen wir für die technische Beschneidung. Mit Hilfe von 23 Schneekanonen

© Markus Gebler



wird somit eine ca. 30 cm hohe Grundsicht auf der gesamten Pistenfläche erzeugt.“ Weitere Vorbereitungen, wie die Montage der Sicherheitszäune ca. 10 Tage vor dem Rennen und die Vereisung der Pisten, folgten. Dabei gingen der Sölder Mannschaft zusätzliche Arbeitskräfte und Helfer vom Bundesheer tatkräftig zur Hand. Einige Tage vor dem Event war die Freude bei den Veranstaltern groß: Reichlich Neuschnee sorgte gemeinsam mit dem technischen Schnee für eine hervorragende Gesamtsituation am Gletscher.

## Launische Natur

Doch dann mischte ein Faktor ins Spiel, der außerhalb des menschlichen Einflussbereiches steht: das Wetter. „Von Freitag bis Sonntag erlebten wir alle möglichen Wetterphänomene: Nebel, intensive Schneefälle, zwischendurch auch mal Sonnenfenster“, erinnert sich Grüner an die schwierigen Bedingungen. Vor allem die insgesamt 60 cm Neuschnee stellten sein Team vor eine schier unbewältigbare Aufgabe: „Sobald die Piste einmal fertig vereist ist, muss man den zusätzlichen Schnee hinausschieben. Auf 1,2 km Länge und 50 m Breite kommt da so einiges zusammen! Denn ein Pistengerät, das 5 m breit ist, schiebt den Schnee aus der Spur. Daneben liegt er dann aber schon 1,20 m hoch. Und wieder daneben 1,80 m...“. In vielen langen Arbeitsschichten nahm Grüners Mannschaft den Kampf mit den Schneemassen auf. So wurde etwa nach dem Damenrennen nur abends eine kurze Pause eingelegt und zu Mitternacht bereits wieder mit der Pistenpräparierung für den Herren-RTL begonnen.

Man muss dem Sölder Organisationskomitee ein Riesenkompliment aussprechen. Es hat das Beste aus diesen Bedingungen und der Wetterentwicklung gemacht!“

Günter Hujara,  
FIS-Renndirektor



Sölden ist ein bewährter Veranstalter und leistet jedes Jahr Großartiges. Die Sölder haben rund um die Uhr gearbeitet und alles getan, dass die Fahrer gute Bedingungen vorfinden!“

Hans Pum,  
ÖSV-Sportdirektor

## Emotionale Fahrer

Die von manchen Fahrern geäußerte Kritik an ungerechten Bedingungen kann Grüner, von 1999-2006 selbst ein erfolgreicher Skicross-Weltcupläufer, daher nicht nachvollziehen. „Bei Nebel und Wind wäre ein Rennen unfair und gefährlich. Wenn es „nur“ schneit, nachweislich aber gute Sicht herrscht, finde ich das nicht so dramatisch. Rund 220 Leute waren ständig damit beschäftigt, dass die harte Pistenschicht frei liegt, und das Rennteam hat sich einstimmig für einen Start ausgesprochen. Da kann kein Rennfahrer behaupten, als Schneeflug missbraucht worden zu sein“, spielt er etwa auf den ÖSV-Läufer Philipp Schörghofer an, der sich mit Startnummer 1 klar im Nachteil sah. Und schließlich hatte auch der triumphale spätere Sieger Ted Ligety im 1. Durchgang eine niedrige Startnummer und musste im 2. Lauf als Führender als 30. Starter ins Rennen gehen.

## Bewährter Veranstalter

„Der ÖSV kennt Sölden ja von den Trainingskursen und schätzt die gute Zusammenarbeit im Rahmen des Weltcupauftaktes. Man kann sich drauf verlassen, dass hier alles passt!“, streut Hans Pum, Sportdirektor des Österreichischen Skiverbands, den Ötztalern Rosen und beschwichtigt: „Man muss die Sportler auch verstehen, sie haben in der Saison nicht so viele Chancen, um erfolgreich zu sein. Aber im Grunde haben die Pistenarbeiter für faire Bedingungen gesorgt. Skifahren ist eben ein Freiluftsport!“ Ähnlich sieht es der FIS-Renndirektor Günter Hujara: „Die Wetterentwicklung hat die Durchführung des Herrenrennens in den Grenzbereich gerückt – also ans Limit, aber nicht darüber. Die Jury hat immer wieder abgewogen, ob es fahrbar ist, und wir mussten die erstmalige Chance zum Start nützen. Niemand kann eine Wettergarantie geben!“ Was das Team der Bergbahnen Sölden allerdings schon garantieren kann: Vollen Einsatz für den Skirennsport und für beste Bedingungen im gesamten Ski-gebiet den ganzen Winter lang!



© Ernst Lorenz

## Voller Einsatz

Das leisteten die Bergbahnen Sölden für das WC-Event 2012!

**4.220 Mitarbeiterstunden**  
inkl. aller Vor- und Nacharbeiten

**98 Mitarbeiter/Tag**  
am 27. und 28. Oktober

**3 Räumfahrzeuge** der  
Bergbahnen Sölden, 2 externe

**480 Pistenbullystunden**,  
201 Std. Radlader, 51 Std. LKW

**65 Tonnen Streusalz** (Abschnitt  
Gletscherstraße Abzweigung Hochsölden bis Rettenbachgletscher).  
Allein am Sonntag hat der BBS-LKW auf der 12 km langen Gletscherstraße über 400 km für Räumzwecke zurückgelegt!

**Verkehrsleistung am 27. Oktober:**  
mit 46 Shuttlebussen 110 Fahrten  
Sölden – Gletscher & retour, 1.353 PKW.  
**Am 28. Oktober:** mit 56 Shuttlebussen  
145 Fahrten Sölden – Gletscher &  
retour, 1.080 PKW

# Kamera ab!

Nach den Fernsehübertragungen vom Skiweltcup-Auftakt interessieren sich zahlreiche TV-Stationen für den Hotspot der Alpen.



**E**in Kamerateam der deutschen Produktionsfirma „Bewegte Zeiten“ will dem Thema „Klimatische Veränderungen im Alpenraum, und wie die Menschen darauf reagieren“ auf den Grund gehen. Als passenden Drehort für die ZDF-Reihe „planet e“ suchte sich das Umwelt- & Wissensmagazin Sölden aus. „Der Ort gilt als Inbegriff der Kombination aus perfektem Skifahren und Unterhaltung“, erklärt Regisseur Stefan Ebling, der mit Tontechniker und Kamerafrau zwei Tage lang Motive und Stimmen im Skigebiet einfiel. Als Gesprächspartner fungieren Geschäftsführer Jakob Falkner und Mike Maier (Betriebsleitung Giggijoch/Teamleiter Piste). Maier begleitete das ZDF-Trio und gab Auskunft über mechanische Schneerzeugung und die Pistenpräparierung.

## Gratis TV-Zeiten

Während die Berichte von den Skirennen am Rettenbachgletscher Ende Oktober naturgemäß ein an Skisport interessiertes Publikum ansprechen, erreichen Formate wie „Planet e“ eine breitere Zuseherschaft. „Aufgrund des frühen Saisonstarts erlebten wir heuer ein massives Interesse der Fernsehsender, aus Sölden zu berichten“, so Jakob Christian Falkner, Marketingleiter der Bergbahnen Sölden. In jener Zeit, in der potentielle Gäste ihre Buchungsentscheidung für einen Winterurlaub treffen, im TV präsent zu sein, erweist sich als unbezahlbar. Besonders gern

## Wetterfrösche auf der Piste

Im Skigebiet von Sölden standen zahlreiche österreichische und deutsche Moderatoren für ihre Außenwetterreportagen vor der Kamera. Neben Lokalsendern wie TV Berlin und dem Frankenfernsehen entsandten auch n-tv, RTL, das Deutsche Wetterfernsehen, ORF, ATV und Servus-TV ihre Teams ins Ötztal.

## Top-Quoten für Skistars



Einen neuen Rekord bescherte die diesjährige Live-Übertragung des Herren-Riesenslaloms dem ORF. Bis zu 880.000 Skifans verfolgten den zweiten Durchgang und den Sieg von Ted Ligety vor ihrem Fernseher. Über eine satte Reichweite durfte sich auch das ZDF zur Saisonöffnung freuen mit 9,1 Prozent Marktanteil bzw. 1,32 Millionen Zuschauern am zweiten Renntag.



# Die Bullen von Sölden

Zur besten Après-Ski-Zeit kriechen sie aus der Garage und machen sich daran, die Abfahrten für den nächsten Tag zu präparieren: die Pistenraupen. Gesteuert von Profis der Bergbahnen Sölden, die die Faszination „Ratrak“ schwer in Worte fassen können. Technische Kraftprotze, präzise Schneedesigner, anmutige Showtänzer? Diese Bullys können alles.

## Schneesicherheit hoch 3

### Speicherteich Panorama

2.919 m Seehöhe

415.000 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen

35.000 m<sup>2</sup> Wasseroberfläche

17 m max. Tiefe

9 Mio. Euro Investitionssumme

### Speicherteich Rotkogel

155.000 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen

### Speicherteich Tiefenbach

15.000 m<sup>3</sup> Fassungsvermögen



## Zur Person Dietmar Pichler

Der Längenfelder ist seit November 1996 bei den Bergbahnen Sölden beschäftigt. Aus der Tischlerwerkstatt wechselte er zunächst in die Kabine des Pistenbullys und hat sich zahlreiche Zusatzqualifikationen erworben. Seit 2011 ist im Team Infrastruktur/Bereich Piste für die Präparierung und Beschneigung sowie für die Disposition der Klein-KFZ verantwortlich.

gute Geländekenntnis gefragt. Es gilt, große Schneemengen zu be- und verarbeiten und sich immer wieder rasch den Witterungsverhältnisse anzupassen“, umreißt Dietmar Pichler die Anforderungen. Für viele Bullyfahrer sei es schlicht ein Traumjob: „Die Beschäftigung in der Natur ist faszinierend! Und es ist schön, mit einem so großen Gerät die Pistenflächen präzise zu bearbeiten und dem Gast damit eine tolle Piste zur Verfügung zu stellen.“

Aber auch hinter den Kulissen wird konzentriert gearbeitet. Erfahrene Koordinatoren dirigieren die Bullys mit der entsprechenden Ausstattung an die richtigen Einsatzorte – Pistenabschnitte mit starkem Gefälle müssen etwa mit Hilfe von Seilwinden präpariert werden.

### Antreten zur Bullyparade

Obwohl die Raupenfahrer im Alltag schon mal den „einsamen Wolf“ geben, stellen sie ihr Geschick gerne öffentlich unter Beweis. Ideale Bühne dafür ist das Gletscherspektakel „Hannibal“ am Rettenbachferner, bei dem alle 24 Bullys in perfekt choreografierten Formationen und Pirouetten vors Publikum rollen. Und so wie die Alpenbewohner einst

## Wenn die Pistenbullys stehen

Die Wartung findet durch 6 Mitarbeiter in der Zentralwerkstatt Mittelstation Gaislachkogel statt. Kleinere Reparaturen wie das Tauschen des Schlauches erledigt der Fahrer selbst. Zum Teil handelt es sich um Ganzjahresstellen, d.h. die Fahrer arbeiten im Sommer in der Werkstatt oder im Bereich Infrastruktur (Pistenkorrekturen, Instandhaltung).

Es ist dunkel. Nur die Scheinwerfer des Fahrzeugs und vereinzelte Flutlichter am Pistenrand werfen gelblich-weiße Lichtkegel auf die nächtliche Bergwelt da draußen. Drinnen im Cockpit spielt das Radio die Hitparaden rauf und runter. In die laute Musik mischen sich das dröhnende Brummen des Dieselmotors und der rhythmische Einsatz der überdimensionalen Scheibenwischer. Fast scheint es, als würden sie dem Wirbel an feinen Schneekristallen vor der Scheibe zuwinken. Manchmal bäumt sich dort eine gewaltige weiße Welle im Blickfeld auf und surft vor dem Schild des Pistenbullys her. Den Fahrer lässt die eisige Gischt kalt, hochkonzentriert steuert er das Ungetüm durch Nacht und Natur.

### Starker Fuhrpark

Die Wintersportler werden am nächsten Morgen auf den frisch „gekämmten“ Pisten in Sölden perfekte Bedingungen genießen. Hinter einem beliebten Skigebiet stehen eben auch viele professionelle Heinzelmännchen. „Dienstbeginn ist um 8 Uhr, die Präparierungsarbeiten starten gegen 16 Uhr. Die Pistenbullys sind dann bis 23.30 Uhr im Einsatz, etwa um stark beanspruchte Pistenabschnitte mit Schnee aufzufüllen und die Liftstationen wieder herzurichten“, erzählt Dietmar Pichler, bei den Bergbahnen Sölden im Team Infrastruktur beschäftigt. Pistenpräparierung und Beschneigung sind also genau seine Themen. Insgesamt verfügen die Bergbahnen Sölden über 24 Bullys und 33 Fahrer. „Wir haben die Kässbohrer PB 600 mit und ohne Winde sowie den Kässbohrer PB 600 Polar. Der hat eine enorme Schubkraft, 490 PS und einen 4,60 m breiten Räumschild“, schwärmt der Experte. Offensichtlich bieten die im Volksmund „Ratrak“ genannten Fahrzeuge endlos Stoff zum Fachsimpeln.

### Umgang mit Fräse & Co.

Grundvoraussetzung für den Job ist der Führerschein B, Schulungen am Gerät verfeinern das technische und fahrerische Verständnis. „Natürlich sind auch Eigenschaften wie Konzentrationsfähigkeit, Feingefühl und

**Nächtliches Treiben auf der Piste**  
Während man im Tal feiert, bereiten die Fahrer der Pistenbullys die perfekte Unterlage für den nächsten Skitag vor.



die Elefanten des karthagischen Feldherren bestaunen, so steht den Zuschauern heute der Mund offen angesichts der tanzenden Maschinenkraft.

### Innovative Weißmacher

Voraussetzung ist allerdings eine ausreichende Menge Schnee. In dieser Hinsicht ist das Skigebiet Sölden durch die Höhenlage sowie durch seine effiziente Beschneigungstechnik gesegnet. Im Herbst 2012 konnte das Winterskigebiet als erstes in Österreich und so früh wie noch nie in der Geschichte Söldens in Betrieb genommen werden. „Eine so frühe Öffnung wäre ohne technische Beschneigung nicht möglich gewesen. Dazu muss es ab Anfang Oktober in der Nacht minus 2 bis minus 3 Grad haben“, berichtet Pichler. Mit insgesamt 6 Schneeanlagen und 300 Schneerzeugern können die Bergbahnen Sölden rund 67 % der Pisten bis auf über 3.000 m beschneien, drei Speicherteiche stellen die Wasserversorgung sicher. Aber so wie beim Pistenbullyfahren ist es letztlich auch beim Beschneien: Trotz modernster Technik braucht es fachkundige Mitarbeiter, die die Maschinen richtig bedienen!



	PistenBully PB 36.145 D	PistenBully 600 Polar
Breite über Ketten	3.600 mm	4.206 mm
Leistung	160 PS	490 PS
Flächenleistung/h	40.000 m <sup>2</sup>	126.000 m <sup>2</sup>
Eigengewicht	3.500 kg	8.685 kg (Stahlketten)
Zulässiges Gesamtgewicht	4.700 kg	12.500 kg
Tankinhalt	80 l	220 l (80 l Zusatztank)



**Made in Germany**  
Ob früher mit 160 oder heute mit bis zu 500 PS: Die Bergbahnen Sölden vertrauen seit Jahrzehnten auf deutsche Wertarbeit.



**Starke Flotte**  
Zählte man früher bis zu zwölf Fahrzeuge, weist der gegenwärtige Fuhrpark die doppelte Anzahl an Maschinen auf.



© Archiv Bergbahnen Sölden

einst

heute

## Ein Schwabe mit dem richtigen Gespür für den Schnee



Sein Metier ist Schnee: Die Rede ist vom PistenBully der Firma Kässbohrer. 1969 eingeführt, zählt das kettengetriebene Geländefahrzeug heute zum unersetzlichen Arbeitsgerät für Skigebiete weltweit. So auch in Sölden, wo man sich seit Jahrzehnten auf die Einsatzbereitschaft der Produkte „Made in Germany“ verlässt.

Gewiss, einen Schönheitswettbewerb in Sachen Design gewinnt der PistenBully 145D heute nicht mehr, dennoch bildete das Modell aus den 1970er Jahren die Grundlage für den Aufstieg der Firma Kässbohrer zum Branchenprimus. Der damalige Dieselmotor von Mercedes-Benz mit 160 PS mutet im Vergleich zu aktuellen Modellen geradezu schmalbrüstig an. Der PB 600 Polar, der aktuell in Sölden im Einsatz steht, wartet mit imposanten 490 Pferdestärken auf. Damit einhergehend erhöhte sich die Flächenleistung: Der PB 145D schaffte 40.000 m<sup>2</sup> in der Stunde, sein aktueller Gegenpart leistet heute das Dreifache.

Immer auf Höhe der Zeit  
Auch die Attribute in der Werbung veränderten sich: Sprachen die damaligen Prospekte noch vom „Fortschritt in der Pistenpflege“, wandelte sich der Begriff zur „Pistenpräparierung“. In den Ur-Modellen standen oft gleichzeitig zwei Mitarbeiter im Einsatz, einer, der das Kettenfahrzeug lenkte und ein anderer, der Pflug und Fräse bedient. „Dank der modernen Einhebel-Technik ist das Schnee von gestern“, erklärt Andreas Santer, Teamleiter Werkstatt/Fuhrpark bei den Bergbahnen Sölden, die seit jeher auf die Produkte von Kässbohrer setzen. „Unser Unternehmen ist

stets am aktuellen Stand der Technik und verfügt über die neuesten Maschinen“, ergänzt Santer.

### Komfort fürs Sitzfleisch

Etwas wie Captain Kirk darf man sich durchaus fühlen, wenn man im modernen Cockpit dieser „Raumschiffe“ für die Piste Platz nimmt. Luftgedertete Sitze, Heizung, zahlreiche Displays, Monitore, Joystick verleihen dem Gefährt eine futuristische Anmutung. In den Pioniertagen gehörte zur „komfortablen Ausstattung“ im Fahrerhaus unter anderem Feuerlöscher, Verbandskasten, Werkzeug, Ersatzlampen und Ketten-Ersatzteile.

© Techno Alpina / Arnold

# Der Wintermacher

Winter ist im SNOW DOME Bispingen das ganze Jahr über. Dafür sorgt Alexander Stecher. Der Öztaler ist für die Hallentechnik verantwortlich und somit als „Herr Holle“ tätig.

## Alexander Stecher <sup>i</sup>

Nach der Volks- und Hauptschule in Oetz besuchte Alexander Stecher in Innsbruck die HTL für Elektronik. Der Oetzler war nach zwei Jahren bei Doppelmayr als Betriebsleiter bei den Bergbahnen Sölden tätig. Seit Oktober 2012 ist Stecher für die Hallentechnik im SNOW DOME Bispingen verantwortlich.

### Neuer Einsatzort

Statt dem Ötztal mit seinen 250 Dreitausendern ist nun die Skihalle in der Lüneburger Heide der Arbeitsplatz von Alex Stecher.



Alexander Stecher muss sich für seinen Job warm anziehen. Er hat's gern kalt. Idealerweise so um die minus zwei Grad. Der Oetzler kümmert sich im SNOW DOME Bispingen um die Hallentechnik und hält damit neben der Kühlanlage auch die Lift- und Beschneiungsanlagen sowie die Pisten in Schuss. Nichts Außergewöhnliches für den ehemaligen Betriebsleiter der Bergbahnen Sölden, aber trotzdem anders. „Es ist hier wie in einem ‚echten‘, kleinen Skigebiet. Nur eben drinnen“, erklärt Stecher.

### Arbeiten im Kühlschrank

Das „Dach über dem Kopf“ sei anfangs schon etwas gewöhnungsbedürftig gewesen, gibt der sportliche Naturbursche zu, „aber es hat selbstverständlich auch zahlreiche entscheidende Vorteile.“ Indoor herrscht schließlich immer dasselbe Klima und Wetter, was unter anderem bei Reparaturen ziemlich praktisch ist. Man wird nicht von Wind und Wetter behindert, sondern richtet sich die Bedingungen wie beispielsweise das Licht, so wie man es gerade braucht. „Wir machen uns unser Wetter quasi selbst. Das ist schon irgendwie schräg. Und gleichzeitig irrsinnig spannend“, so Stecher.

### Herausforderung Wartung

Der Reiz, etwas Neues, Anderes kennenzulernen hat den 28-Jährigen auch von den Öztaler Bergen in den Norden Deutschlands getrieben. Neu ist für ihn auch, dass Schneekanonen und Co. im Gegensatz zu einem Skigebiet unter freiem Himmel das ganze Jahr über in Betrieb sind. „Da kommen schon viele Betriebsstunden zusammen, eine perfekte Wartung ist da Voraussetzung“, so Stecher. Er sieht in der winterlichen Erlebniswelt zwischen Hannover und Hamburg eine „tolle Möglichkeit für Sportbegeisterte, die sonst nicht mit Schneesport in Berührung kommen würden.“ Im Rahmen der so genannten YETI-Workshops wird darüber hinaus Schülern von zehn bis 18 Jahren der Wintersport und ausgewogene Ernährung schmackhaft gemacht. Ein erfolgreiches Projekt, kürzlich wurde der 13.000ste Teilnehmer begrüßt. Selbst Bergfex Alexander Stecher hat sich in Bispingen an eine neue Sportart gewagt und mit Pickel und Steigeisen den gigantischen POLAR TURM erklommen.

### Alpenfeeling im Flachland

Neben Skifahren und Snowboarden lockt der SNOW DOME Bispingen mit Attraktionen wie dem POLAR TURM.

## Klimaneutrale Erlebniswelt <sup>i</sup>

Dass es möglich ist, Freizeitsport, Business-Aktivitäten und Umweltschutz in Einklang zu bringen, beweist der SNOW DOME Bispingen seit Frühjahr des vergangenen Jahres. Nach der Umstellung auf Strom aus regenerativen Quellen konnte der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 2.590 Tonnen auf rund 360 Tonnen pro Jahr reduziert werden.



## Mit dem Smartphone auf die Piste



Zu den fixen Ausrüstungsgegenständen vieler Wintersportler gehört immer öfter auch das Mobiltelefon. Grund dafür sind technisch ausgeklügelte Programme, sogenannte „Apps“, die das Skierlebnis bereichern wie „iSölden“ und das brandneue „SöldenSnow“.

Die Aufgaben, die früher von Stoppuhr, Höhenmesser und sonstigen Messinstrumenten übernommen wurden, lassen sich heute dank moderner GPS-Technologie mit dem Smartphone erledigen. Bestes Beispiel dafür ist die neue App „SöldenSnow“.

### Virtuelle Schnitzeljagd im Skigebiet

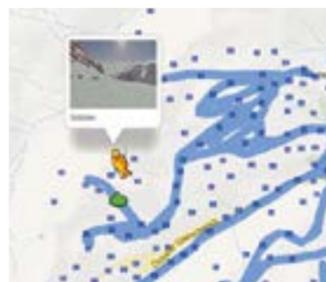
Diese ermöglicht es jedem Wintersportler, seine individuellen Leistungsdaten wie Geschwindigkeit, Distanz und Höhenmeter komfortabel zu erfassen. Auch für Gäste ist die Nutzung der App empfehlenswert, denn es fallen keine teuren Roaminggebühren an. Ähnlich wie bei bekannten Diensten à la „Foursquare“ wird der User mittels virtueller Medaillen zur regelmäßigen Nutzung animiert. Zusätzlich regen Gewinn-

spiele und Serviceleistungen (kostenloser Skiservice, Freigeränk, ...) bei Erreichen bestimmter Punktestände zum Gebrauch an. Welche Höchstleistungen vollbracht werden, lässt sich auf der Webseite nachvollziehen bzw. auf Facebook mit seinen Freunden teilen.

### BIG3-Rallye

Mit einem neuen Feature kommt zur aktuellen Saison die offizielle Sölden-App „iSölden“ daher. Bei der BIG3-Rallye handelt es sich um einen Wettbewerb, bei dem die Teilnehmer die drei Dreitausender-Skiberge in Sölden abfahren. Mittels GPS werden die Leistungen registriert. Wer bis Ende März 2013 die meisten Punkte gesammelt hat, darf sich über ein VIP-Wochenende zur „Hannibal“-Aufführung freuen.

## Google mag Sölden



Ende November 2012 erweiterte Google die Schnee-Variante seines populären Online-Dienstes „Street View“. Sölden ist eines von insgesamt zwei österreichischen Skigebieten, deren Pisten mit einer auf einem Skidoo montierten 360-Grad-Kamera aufgenommen wurden. Die virtuelle Abfahrt ist nun rund um den Globus für jedermann abrufbar. In einem offiziellen Blogpost reihte der Suchmaschinenriese Sölden unter die weltweit beliebtesten Skigebiete.

## Bode Miller, ein Skistar zum Aufhängen

Trauung auf dem Wasser in Kalifornien, Fotoshooting in den Öztaler Bergen, Kalenderboy: Rund um US-Skistar Bode Miller wird es nie langweilig.



Cool, cooler, Miller. Bode Miller. Mit dem US-Skistar hat Sölden nicht nur einen der erfolgreichsten, sondern auch einen der exzentrischsten Skiathleten der Welt an Bord. Obwohl er aufgrund einer Knieverletzung zum Weltcup-Auftakt 2012 nicht aktiv war, zog der charismatische Sportler in Sölden das Interesse aller Fotografen auf sich. Was mitunter mit seiner hübschen Begleitung zu tun haben könnte – Beachvolleyball-Profi, Gelegenheitsmodel und frischgebackene Mrs. Miller – Morgan Beck. Anstatt in die Flitterwochen reisten das blonde Beachgirl und der Ausnahmeathlet gleich nach der Hochzeit im Oktober gemeinsam ins Ötztal.

### Hochzeit in Kalifornien

Laut eigenen Einträgen auf den Twitter-Seiten ist das Sportler-Paar buchstäblich in den Hafen der Ehe eingelaufen – die Zeremonie fand auf einem Boot in San Diego (Kalifornien) statt. Mit Kätzchen Harper (als Trauzeuge), selbst gebackenem Karottenkuchen und vom Bräutigam selbst gebundenem Brautstrauß. Außergewöhnlich sind auch die Ergebnisse des Film- und Fotoshootings von Ötztal Tourismus geworden. Gemeinsam mit den Kollegen vom US-Skiteam wurde der fotogene Sportler am Gletscher in Sölden in Szene gesetzt. Herausgekommen sind eine sehenswerte Fotostrecke und ein cooler Spot.

### Pistengaudi mit Bode Miller

Wer Bode Miller persönlich kennenlernen will, hat im Frühjahr Gelegenheit dazu. Unter dem Motto „Bode Miller and Friends“ gibt der Skiprofi von 19. bis 21. April gemeinsam mit den Lokalmatadoren Christoph Nösig und Florian Scheiber sein profundes Wissen in Sachen Skitechnik an Otto Normalverbraucher und Co. weiter. Wem die Zeit bis dahin zu lange ist oder wer überhaupt lieber das ganze Jahr über mit Bode an der Seite (bzw. an der Wand) verbringen möchte, der legt sich am besten den nagelneuen, druckfrischen Bode-Miller-Wandkalender zu.

Der deutsche Star-Fotograf Kai Stuhrt hat Bode Miller für den Zwei-Jahres-Kalender an verschiedenen Orten in Sölden in Szene gesetzt. Das stylische Ergebnis ist zum Preis von 25,- Euro bei den Bergbahnen Sölden und in allen Informationen des Ötztal Tourismus erhältlich.





SIGNGROUP/AT

# HANNIBAL

GLETSCHERSCHAUSPIEL

JETZT TICKET SICHERN!

AUCH ALS GESCHENKGUTSCHEIN ERHÄLTICH  
VERKAUF BEI ÖTZTAL TOURISMUS + BERGBAHNEN SÖLDEN

PISTENBULLEN TÄNZERINNEN FLIEGER SKILÄUFER HELIKOPTER  
WWW.HANNIBAL.SOELDEN.COM ATEMBERAUBENDES NATURTHEATER

19.30 UHR

INFO +43/57200 RETTENBACH GLETSCHER SÖLDEN

# 12. APRIL 2013



www.torren.at